

Ein modernes Märchen



Wer braucht denn schon Gewerkschaften ?

Wer braucht denn schon Tarifverträge ?

Eines schönen Morgens erwachte Mäxchen und stellte fest, dass sein größter Traum in Erfüllung gegangen war:

***Gewerkschaften gibt es nicht mehr,
und Tarifverträge auch nicht!***

War das eine Freude! „Hurra! Jetzt spare ich jede Menge Gewerkschaftsbeiträge! Die waren sowieso immer viel zu hoch, und was habe ich dafür gekriegt? Meine Arbeitsbedingungen kann ich viel besser selbst mit meinem Arbeitgeber aushandeln!“

Froh und mutig ging Mäxchen zur Arbeit, den Kopf voller super Ideen und stellte seinem Arbeitgeber seine Forderungen vor:

Mäxchen: „Ich will mehr Geld und mehr Freizeit! Und zwar:

- 1. Lohn/Gehalt: 5000 Euro im Monat, natürlich auch, wenn ich krank bin.***
- 2. Arbeitszeit: 35 Stunden in der Woche, verteilt auf 5 Arbeitstage, also von Montag bis Freitag.***
- 3. Jahresurlaub: 40 Arbeitstage***
- 4. Weihnachtsgeld: 5000 Euro***

Mäxchens Arbeitgeber hörte sich diese Forderung ruhig an. Aber dann prustete er laut los vor Lachen:

Chef: „Herr Max, bekommen Sie eigentlich gar nichts mehr mit? Wissen Sie nicht, was passiert ist? Wir beide können jetzt machen, was wir wollen!“

Mäxchen: „Genau! Deshalb bin ich ja hier.“

Chef: „Prima, Herr Max, dann verstehen Sie sicher auch, dass ich jetzt endlich frei von jeder Tarifbindung bin. Beim aushandeln Ihres neuen Arbeitsvertrages muss ich mich nur an die gesetzlichen Mindeststandards halten. Und das tue ich ja auch. Ich bin schließlich ein sozial eingestellter Arbeitgeber! Im Übrigen, Herr Max, wenn Ihnen mein Angebot nicht gefällt, können Sie gerne gehen – es gibt genügend andere! Und nun hören Sie sich bitte mein Angebot an. Erstens Lohn/Gehalt: 567,21 Euro monatlich.“

Mäxchen: „He, ich bin eine gut ausgebildete Fachkraft! Nach der Vergütungsordnung steht mir mindestens die Vergütungsgruppe....“

Chef: (schon etwas ungehalten): „Herr Max, es gibt keine Vergütungsordnung mehr und auch keine Vergleichswerte.“

Mäxchen: „Aber der Gesetzgeber bezeichnet 30 Prozent unter dem vergleichbaren Tariflohn als Lohnwucher....“

Chef: „30 Prozent WOVON? Es gibt keine Tariflöhne mehr! Basta!! Finden Sie sich damit ab. Und jetzt werde ich weiter machen. Wenn Sie krank sind werden, dann gibt es sechs Wochen Lohnfortzahlung, und zwar 100 Prozent auf der Basis des vereinbarten Monatslohns. Sie erinnern sich: 567,21 Euro!“

Mäxchen (zaghaft): „Und was ist, wenn ich Überstunden gemacht habe? Fallen die dafür fälligen Prozente nicht in die Berechnungsgrundlage ein?“

Chef (barsch): „Nein! Schauen Sie mal ins Gesetz. Da gibt es nirgendwo eine Stelle, die vorsieht, dass jemand für Überstunden überhaupt Prozente bekommen muss. Und nun weiter im Text; ich habe schließlich nicht den ganzen Tag Zeit, und Sie bezahle ich hier für's Arbeiten und nicht für Plauderstündchen. Zweitens beträgt Ihre Arbeitszeit 48 Stunden in einer Sechs-Tage-Woche, also von Montag bis Samstag. Wir sind ein Betrieb, in dem nach dem Arbeitszeitgesetz Sonn- und Feiertagsbeschäftigung zugelassen ist. Da müssen auch Sie ran. Aber ich garantiere Ihnen 15 freie Sonntage im Jahr. Ich halte mich schließlich an die Gesetze!“

Mäxchen: „.....!!!“

Chef: „Drittens Ihr Jahresurlaub: 24 Werktage. Und damit das klar ist. Werktage sind alle Tage, die nicht gesetzliche Sonn- und Feiertage sind.“

Mäxchen: (ganz leise) „Das sind ja nur vier Wochen! Und was ist mit Urlaubs- und Weihnachtsgeld?“

Chef: (sehr sanft) „Werden von keinem Gesetz vorgeschrieben...“

Mäxchen: (in seinem letzten Versuch, seinen Mut und Elan vom Morgen wiederzugewinnen) „Was ist mit den Zuschlägen für Erschwernisse, für Schicht und Wechselschicht. Und mit den Arbeitsbefreiungen bei bestimmten Anlässen, zum Beispiel wenn ich demnächst zum fünften Male Vater werde...?“

Chef: (wütend) „Das reicht! Herr Max, Sie sind entlassen!!!“

Mäxchen: „A...aaa...aber ich bin doch unkündbar?!“

Chef: (schreit) „Wo steht DAS denn? Ich glaube Sie träumen!!!“

Und genau in diesem Moment wachte Mäxchen auf. Und war heilfroh: Hoffentlich wird dieser Alptraum nie Wirklichkeit!

Weder unter der Dusche noch auf dem Weg zur Arbeit konnte Mäxchen die Erinnerung an diesen üblen Traum verdrängen.

Und er überlegte, was wäre, wenn die Zahl der Unorganisierten steigt und es immer mehr Trittbrettfahrer gibt. Oder wenn jemand gleich die Tarifautonomie abschafft? Kann einer alleine die Entwicklung aufhalten und verhindern, dass der Alptraum Wirklichkeit wird.

Bestimmt nicht, das weiß Mäxchen jetzt.

**Allein erreicht man gar nichts!
Nur gemeinsam sind wir stark!!!**

Mäxchen hat das begriffen.
Lass auch **DU** keine Alptraum-Zustände zu
und sprich deine
Kolleginnen und Kollegen an!

Mitgliedschaft lohnt sich



Deine IG BCE Ortsgruppe Stolberg

